

Tarrietia hungarica n. sp. előfordulása Magyarországon¹

RÁSKY KLÁRA

A Nagybátonyi-Újlaki Téglagyár agyagtermelési területén Óbudán, az a. oligocén rétegből Legányi Ferenc, a múzeumok és tudományos intézetek e lelkes gyűjtője 1948 őszén gyűjtötte e rendkívül érdekes és a tudomány részére igen értékes termést. A termés csak egy példányban került elő, de egyik részének az ellenlenyomata is megvan. A termés első pillanatban az Acer terméseket juttatja az ember eszébe, annyira hasonlít hozzá. Azonban azonnal feltűnik a termés rendkívüli nagysága és a mag teljesen zárt, ovális volta, ami az Acer részterméseken nem ismeretes.

Az irodalomban eddig ez a termés mint *Acer giganteum* Goep. és *Acer oopterix* Goep. szerepelt. Később a palaeobotanikusoknak már kételyei támadtak, hogy ez a termés nem *Acer* termés, de helyesen meghatározni mégsem tudták. Most, hogy Magyarországon is előkerült ez a termés, sikerült a Sterculiaceae nembe sorolható, ma Jáva szigetén élő *Tarrietia javanica* Bl. termésével összehasonlítani és ez az összehasonlítás a fossilis maradvány és a recens termés között a teljes megjegyzést eredményezte. (IV. tábla.)

Tarrietia hungarica n. sp. aus Ungarn.

Von Klára Rásky.

Diese ausserordentlich interessante und für die Wissenschaft äusserst wertvolle Frucht hat der begeisterte Sammler der Museen und wissenschaftlichen Instituten, Franz Legányi, im Herbst des Jahres 1948 auf dem Gebiete der Nagybátony-Újlaker Ziegelfabrik in Budapest aus der Altöfener unteroligozänen Schichte eingesammelt. Die Frucht ist nur in einem Exemplar zum Vorschein gekommen, doch ist auch ein Teil des Gegendruckes vorhanden. Sie erinnert im ersten Moment an die *Acer*-Früchte, so gross ist die Ähnlichkeit, jedoch fällt sogleich ihre ausserordentliche Grösse, sowie der Umstand auf, dass der Kern volloval ist, im Gegensatz zur *Acer*-Teilfrucht.

Diagnose: Die Frucht erinnert mit ihrer Form ausgesprochen an die *Acer*-Teilfrucht. Ihre Länge beträgt 6.8 cm. — hievon ist die Länge des Flügels 5.7 cm. —; in der Breite misst sie an der breitesten Stelle des Flügels 2.5 cm. Der Fruchtkörper

¹ Előadta a Magyarhoni Földtani Társulat Őslénytani Szakosztályának 1950 február 22-én tartott szakülésén.

ist sehr gross, gleichmässig länglich oval und misst in der Länge 1.8 cm., in der Breite 1.5 cm. Der Flügel entspringt bogenförmig der Rückseite des Kernes und ist auf der unteren Seite unregelmässig gewellt. Die Spitze des Fruchtlügels ist stumpf abgerundet; auf dem Flügel gibt es auf beiden Seiten auf dem Teil nach dem Kern kleine Einschnürungen. Der Rand des Flügels ist infolge der Fossilisation beschädigt. Auf der Rückseite des Flügels zieht sich ein sehr starker Ader entlang und parallel mit ihm ziehen sich von der Innenseite des Kernes mehrere kleinere Adern bogenförmig in der Richtung des unteren Randes. Aus diesen parallel gebogenen Adern entspringen noch mehr dünne kleine Adern, welche die ganze Oberfläche des Flügels netzartig überziehen.

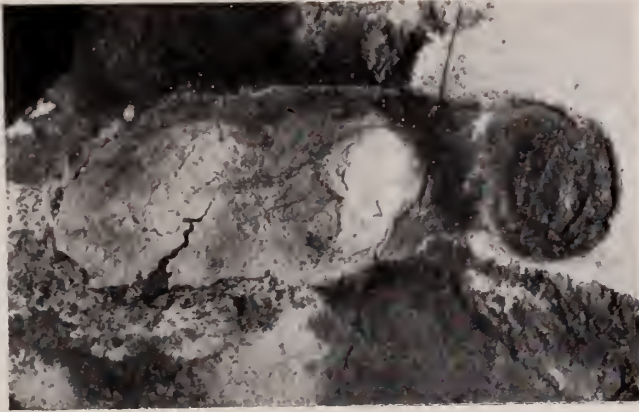
In der älteren paläobotanischen Literatur finden wir bereits diese schöne Frucht: Goeppert beschrieb sie unter dem Namen *Acer giganteum* und eine ähnliche Frucht ist unter dem Namen *Acer otopterix* Goep. bekannt. In der späteren Literatur treffen wir diese beiden Namen abwechselnd, wo es sich um die Frucht der *Tarrietia hungarica* handelt. Zweifel haben allerdings hinsichtlich dieser Frucht einige Paläobotaniker bereits gehegt. So hat Unger (Pflanzenreste von Prevali, S. 5. Fig 1.) nachgewiesen, dass diese Frucht nicht zu *Acer*, sondern zur Gattung *Centrolebium* zu bringen ist, doch hat schon auch Goeppert (Palaeontogr. II.) darauf hingedeutet, dass ihre heutige Verwandtschaft eventuell unter den Malpigiaceen zu suchen sei. Dieser Auffassung hat sich dann auch Schimper angeschlossen. Heer erwähnt die Frucht gleichfalls aus der Flora von Oeningen, als die Frucht von *Acer otopterix*, doch bemerkt er dazu: „es ist keine lebende Ahornart mit so grossen Früchten bekannt, es bildet daher die vorliegende Art einen eigentümlichen ausgestorbenen Typus“. Ausserdem beschreibt Heer die Frucht auch in seiner Arbeit über die „Miozäne Flora von Island (p. 152.) und bringt sie sogar in Zusammenhang mit den dortselbst gefundenen *Acer*-Blättern. Dass das Fossil nicht zu *Acer* gehört, hat bereits Pax (Monographie der Gattung *Acer*, Engler Bot. Jahrb. VI.) näher erörtert. Menzel beschrieb dagegen noch im Jahre 1910 (Pflanzenreste aus dem Posener Ton) ein Bruchstück der Frucht unter dem Namen *Acer otopterix*.

Endlich erwähnt Kräusel diese Frucht im Jahre 1919 (Die Pflanzen des schlesischen Tertiärs), teilt jedoch nicht mehr die Auffassung seiner Vorgänger und ist davon überzeugt, dass es sich nicht um eine *Acer*-Frucht handelt. Über die Idee von Goeppert und Schimper, dass die Frucht eventuell zu den Malpigiaceen gehört, schreibt er wie folgt: „Ob diese Ansicht richtig ist, ist zum mindestens sehr fraglich“ und setzt später folgendermassen fort: „So bleibt bezüglich der Zugehörigkeit zur rezenten Pflanzenwelt, abgesehen von den Malpigiaceen, vielleicht noch die Familie der Leguminosaceen zum Vergleich übrig. Dieser würde sich zu erstrecken haben auf die Tribus der Dalbergieae.“

Im Jahre 1922 beschrieb Kräusel (Verh. Geol. Mijnb. Gen. Nederland en Kol. V.) einen fossilen Baumstamm aus der

Tertiärschichte von Süd-Sumatra unter dem Namen *Tarrietioxyylon sumatrense* und vergleicht ihn mit der rezenten Art *Tarrietia sumatrana* Miq., doch tut er von Früchten keine Erwähnung. R. W. Brown bringt in einer seiner Arbeiten (Prof. Paper 186, Pt. 58, 1937.) Acer-Früchte von sehr beträchtlicher Grösse, auf Grund der Abbildungen scheinen diese jedoch nicht zur Art *Tarrietia hungarica* zu gehören.

Unsere Frucht ist von den heute lebenden Pflanzen zweifellos der Gattung der Sterculiaceae zuzuweisen, wo sie mit der Frucht der *Tarrietia javanica* Bl. vollauf identifizierbar ist. *Tarrietia javanica* Bl. lebt heute auf der Westseite der Insel Java, in der Ebene, sehr zerstreut im Regenwald. Sie hat gefingert zusammengesetzte Blätter, welche absolut ganzrandig sind. Der Baum, dessen Höhe 40 m. und der Durchmesser des Stammes $\frac{3}{4}$ m. im Durchschnitt beträgt, besitzt kein auffallendes Äusseres, doch ist er wegen seiner Acer-ähnlichen Frucht wohlbekannt. Ihre Frucht misst in der Länge 7.5—9.3 cm., die Breite des Flügels beläuft sich auf 1.4—2.8 cm., die Länge des Kernes beträgt 1.6—2.0 cm. und seine Breite 1.1—1.3 cm. Eine jede Frucht hängt auf einem separaten kleinen Stengel, ist also keine Spaltfrucht mit zwei einsamigen Teilfrüchtchen, wie jene des Acer. (IV. Tafel.)



1. ábra. *Tarrietia hungarica* n. sp. termése. (Frucht.)



2. ábra. *Tarrietia javanica* Bl., leveles ág termésekkel.
(Zweig mit Früchten. — Rumphia, Tab. 172 c.)